

Musterbuch H. Markhbeinn, Paris, 1936, Verrerie Lampisterie Pétrole et Gaz

Zur Verfügung gestellt von Herrn Dieter Neumann. Herzlichen Dank!

Abb. 2006-2-09/001
MB Markhbeinn 1936 Beleuchtung, Einband
Sammlung Neumann



Einband:

VERRERIE LAMPISTERIE

Édition 179

15 Septembre 1936

H. MARKHBEINN

MAISON FRANÇAISE

Bureaux, Magasins & Entrepôts

35 - 37, Rue Sedaine, 4, Passage Salarnier
dans ses Immeubles - Paris (XI^e)

Téléphone: Roquette 96-10 & 91-11

Adresse télégraphique: Markhbeinn-Paris-36

Registre de Commerce de la Seine 180-792

EXPOSITIONS:

Foire de Lyon, Groupe 33

Foire de Paris, Groupe Industrie d'Art

Fermeture annuelle du 15 au 31 Août

Demandez nos catalogues

Édition 177 „Cristallerie“

Édition 178 „Éclairage, Lustrerie, Electricité“

Pétrole et Gaz

Zusammen erhalten:

Einband, Anschreiben, Verkaufsbedingungen,
Tafeln 5 - 16, Beleuchtungsglas und Brenner

24 / 16 cm Einband und Tafeln
Einband weißes Papier mit schwarzem Aufdruck
Tafeln sind auf weißem Papier grau / schwarz gedruckt
Preise sind auf den Tafeln unter den Abbildungen angegeben
Maße sind in mm angegeben
Alle Blätter sind fest eingebunden und können nicht ausgewechselt oder ergänzt werden
Texte sind in französischer Sprache

Abb. 2006-2-09/002
MB Markhbeinn 1936 Beleuchtung, Lieferbedingungen 1
Sammlung Neumann

Conditions Générales de Vente pour la France

PRIX

Les prix du présent Catalogue annulent tous les précédents. Ils sont donnés sans aucun engagement et peuvent être modifiés sans préavis selon les cours.

COMMANDES

Les commandes devront être transmises d'après nos références et désignations, faute de quoi, nous ne pourrions être rendus responsables des erreurs produites.

Les commandes prises par nos représentants ne nous engagent que lorsqu'elles sont confirmées par nos soins.

EMBALLAGE

Le franco d'emballage est consenti pour toute commande atteignant 500 francs nets, c'est-à-dire, remise déduite. Pour toute commande intérieure, il sera facturé 5 % "ad valorem" (CINQ POUR CENT). Les emballages des colis postaux sont facturés au prix de revient.

TRANSPORT

Toutes nos expéditions sont facturées port dû par grande ou petite vitesse. Sans indication nous employons le mode de transport le plus économique. Nos marchandises voyagent toujours aux risques et périls des destinataires.

REGLEMENTS

Toutes nos factures sont établies, pour paiements à 30 jours nets et payables à Paris. Tout nouveau client est prié de nous indiquer les références d'usage pour l'ouverture d'un compte. A défaut nous adressons à réception de la commande une facture "pro forma" pour être réglée par chèque postal avec escompte de 2 % pour paiement anticipé. Il n'est pas fait d'envoi contre remboursement, pour éviter de gros frais.

POUR L'EXPORTATION

EMBALLAGES

Les emballages pour les Pays d'outre-mer sont effectués en fortes caisses pleines barrées et cerclées ou en tonneaux suivant le désir du client, ils sont facturés aux prix ci-après :

Caisse	Dimensions	140 X 85 X 87 m/m	Prix 100. ► net
—	—	138 X 75 X 80 m/m	90. ► —
—	—	120 X 65 X 65 m/m	80. ► —
—	—	110 X 60 X 80 m/m	70. ► —
Tonneaux	—	100 X 100 X 100 m/m	70. ► —
—	—	100 X 100 X 110 m/m	80. ► —

EXPÉDITIONS

Sans indications spéciales, nous remettons nos envois à la Compagnie Maritime la plus économique desservant le port de débarquement. Tous sont assurés contre le risque de vols et risques maritimes.

Nous n'assurons contre la casse que sur la demande de l'acheteur.

PAIEMENT

Chaque commande devra être accompagnée d'une avance représentant 30 % de la valeur des marchandises commandées, le solde des factures, frais de transport compris, est payable contre traité documentaire à vue.

Pour toute avance de fonds, il sera déduit un escompte de 2 %, les frais d'agio résultant du solde à encasser sont à la charge du client.

Pour les Maisons Coloniales, ayant leurs Sièges ou Bureaux d'achats en France, le mode de paiement est : 30 jours nets.

Toutes nos marchandises sont vendues prises en nos magasins.

En cas de différend le Tribunal de Commerce de Paris est seul compétent.

Compte Chèques Postaux : Paris C. 1134-13

Ce Catalogue d'ARTICLES de VERRERIE, PÉTROLE et GAZ annule tous les précédents

Prix sans engagement.

Drucker: nicht angegeben

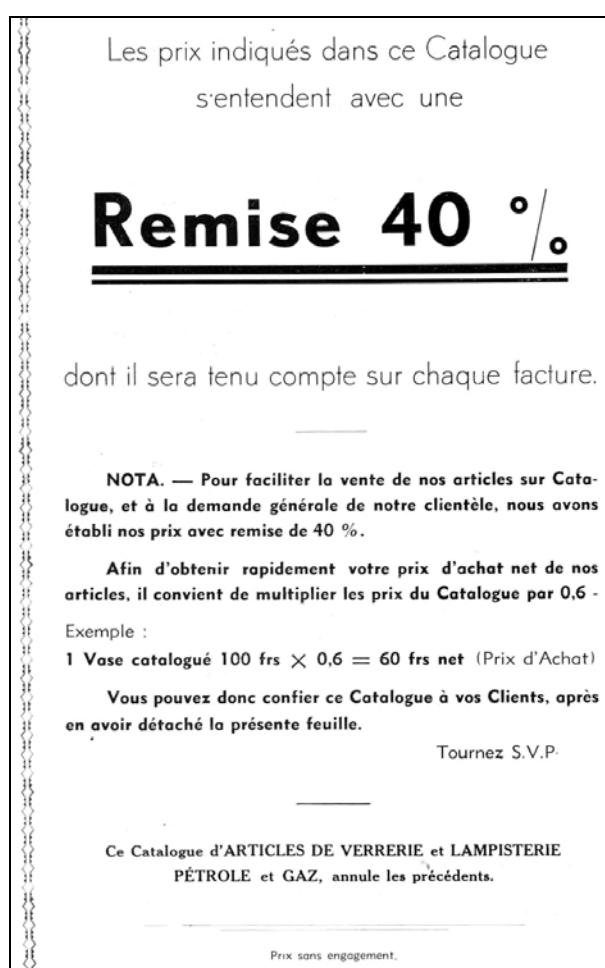
Inhaltsverzeichnis: nicht vorhanden

Nummernverzeichnis: nicht vorhanden

Verkaufs-, Liefer- und Zahlungsbedingungen:
s. Abb. 2006-2-09/002 und /003

Farbentafel: nicht enthalten

Abb. 2006-2-09/003
MB Markhbeinn 1936 Beleuchtung, Lieferbedingungen 2
Sammlung Neumann



Hinweis:

Der Abdruck wurde vom Original eingescannt. Die Gläser sind gut zu erkennen. Bei der Version auf der CD-ROM PK 2006-2 können alle Tafeln mit Adobe Reader auf 125 % der Originalgröße vergrößert werden.

Datum der Herausgabe 1936:

Auf dem Einband des Musterbuches ist als Datum „**Édition 179, 15 Septembre 1936**“ angegeben. Auf dem Anschreiben des Musterbuches ist als Datum „**Paris, le 20 Septembre 1936**“ angegeben.

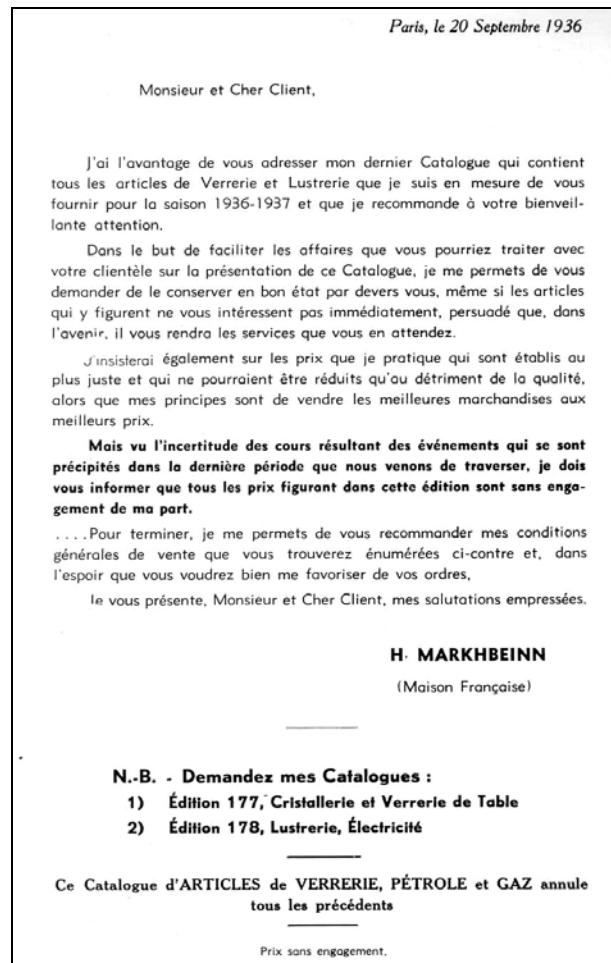
H. Markhbeinn, Paris, war kein Hersteller von Glas, er war in den 1920-er und 1930-er Jahren ein Großhändler mit allen Arten von Glaswaren, die zum größten Teil aus der Tschechoslowakei importiert wurden. Wichtigster Lieferant in der Tschechoslowakei waren die Glaswerke von Josef Inwald, Teplitz / Teplice. Es hat vielleicht noch weitere tschechische Lieferanten gegeben, bisher konnten aber nur wenige Gläser der Glaswerke von S. Reich & Co., Krásno, festgestellt werden.

Der hier vorliegende Katalog mit Beleuchtungsglas für Petroleum und Gas zeigt im Vergleich mit drei Katalogen aus den Jahren um 1900, dass sich die Beleuchtung mit Petroleum und Gas bis zum Beginn des 2. Weltkriegs neben der elektrischen Beleuchtung halten konnte. (siehe PK 2006-1, Anhang 11, MB

Naud 1893, PK 2006-1, Anhang 12, MB Naud 1895, PK 2006-1, Anhang 19, MB Reich 1900 Beleuchtung) Der Umfang der Kataloge für Petroleum und Gas wurde aber im Verlauf der 40 Jahre wahrscheinlich immer geringer.

Daneben gab es auch einen Katalog 178 mit Beleuchtungsglas für Betrieb mit Elektrizität. (Als Beispiel dafür wurde ein MB Markhbeinn von 1937 gefunden, siehe PK 2005-1, Anhang 02).

Abb. 2006-2-09/004
MB Markhbeinn 1936 Beleuchtung, Anschreiben
Sammlung Neumann



Zum Abdruck:

In **MB Markhbeinn 1936, Édition 179** und **MB Markhbeinn 1937, Édition 181**, werden ausschließlich geblasene und pressgeblasene Gläser für Beleuchtung mit Petroleum, Gas und Elektrizität angeboten. Dieses Musterbuch wird deshalb in der Pressglas-Korrespondenz dokumentiert - wie schon mehrere andere Musterbücher für Beleuchtungsglas - weil durch Vergleiche mit dem Stil der Gläser bzw. mit der Technik der Beleuchtung durch Petroleum, Gas oder Elektrizität und der Technik der Lampenschirme bzw. Behälter für Petroleum Rückschlüsse auf undatierte Musterbücher möglich werden, in denen neben Beleuchtungsglas auch Pressglas oder Schliffglas angeboten werden, wie z.B. in PK 2005-1, Anhang 03, Musterbuch H. Klein, Waldstein, ohne Datum, vor 1900. Auch der Stand der Technik der Glasherstellung kann mit datierten Musterbü-

chern eingeordnet werden, z.B. Pressblasen, Gewolktes Glas (Cloud Glass).

Alle Lampen in MB Markhbeinn 1937, Édition 181, werden bereits für elektrisches Licht angeboten. Viele Lampenschirme kommen offenbar aus der Tschechoslowakei, siehe Zusatz „Bohême“, Tafel 39 ff.. Die Glashandelsfirma H. Markhbeinn war auf den Import aus der Tschechoslowakei von Glas aller Arten für den Haushalt spezialisiert. Wahrscheinlich kam auch der Großteil der Lampen ohne den Zusatz „Bohême“ aus der Tschechoslowakei.

Zu den wichtigsten Herstellern von Beleuchtungsglas in der Tschechoslowakei gehörten vor dem 2. Weltkrieg J. Schreiber & Neffen, Glasfabrik Rapotín [Reitendorf bei Mähr. Schönberg / Šumperk] und S. Reich & Co., Glasfabrik Krásno nad Bečvou [Krasna an der Betschwa] (ab 1934 Českomoravské sklárny dříve [vormals] S. Reich), beide in Nordmähren. Kataloge mit Beleuchtungsglas dieser Glaswerke wurden bisher noch nicht gefunden.

PK 2006-1:

Kataloge mit **Beleuchtungs-Artikeln** zeigen beispielsweise, wie lange Lampen mit Petroleum betrieben wurden: nicht nur die Schirme und Füße von Petroleum-Lampen wurden vor allem in traditionellen Glashütten hergestellt, sondern noch viel mehr Petroleum-Behälter und Zylinder in allen denkbaren Formen! Der Ausfall dieses Geschäfts durch den Wechsel zur Beleuchtung mit Gas und mit Elektrischem Strom ruinierte viele traditionell arbeitende Glashütten! **MB Naud Suppl. 1893 und 1895 zeigen diesen Übergang an dessen Anfang mit der Glas-Beleuchtung nach Carl Auer von Welsbach** [frz: 1893: Auér, s. Tafel 4 und 5: „Cheminées, Globes Réflecteurs divers pour Bec Auér“; 1895: Auer, s. Tafel 11, Articles Auer, Nouveautés, Tafel 29, ... Tulppe Auer].

Die technisch neuartige Beleuchtung erforderte Glasteile, die der stärkeren Hitze standhalten konnten. Nicht nur verloren also die traditionellen Glashütten wichtige Teile ihres Absatzes, sondern es entstanden Glasfabriken neuen Typs, in denen hitze-beständiges Glas entwickelt werden konnte, wie von Ernst Abbe und Otto Schott in Jena („Jenaer Glas“).

Dr. **Carl Auer, Freiherr von Welsbach** (geb. 1858, gest. 1929), Chemiker und Unternehmer, Erfinder des **Glühstrumpfs im Gaslicht 1885** (Auerstrumpf) und der Metallfadenlampe, Entdecker der Elemente Neodym, Praseodym, Ytterbium und Lutetium (Seltene Erden). Die von ihm gegründete Auergesellschaft mit Sitz in Berlin war später Hersteller von Pressluft-Atemgeräten für Feuerwehren und gehört heute zum amerikanischen MSA-Konzern. Am Standort Berlin werden neben der Feuerwehrausrüstung immer noch Gasglühstrümpfe für die Straßenbeleuchtung produziert. Mit dem Glühstrumpf, der die damals schon bekannte Gasbeleuchtung wesentlich verbesserte, konnte man mit geringerem Gasverbrauch wesentlich bessere Lichtausbeuten erhalten. Nachdem Auer die Zusammensetzung optimiert hatte (ursprünglich Magnesium- bzw. Zirkon-, Lanthan- und Yttriumoxid, dann Thorium- und Ceroxid)

war das Gasglühlicht ("Auerlicht") allen damals bekannten Lichtquellen überlegen: es war nicht nur deutlich heller als Kerze oder Kienspan, sondern war auch günstiger als andere Gaslampen oder die elektrische Kohlenfadenlampe. **1898** ließ Auer die erste brauchbare **Metallfadenlampe** für elektrisches Licht patentieren. [http://de.wikipedia.org/wiki/..._Carl_Auer_von_Welsbach]

Kataloge mit **Beleuchtungs-Artikeln** zeigen vor allem aber auch am besten den zur Zeit der Veröffentlichung des Musterbuches herrschenden **Geschmack des Publikums**.

Am besten kann man die Lampenschirme in den beiden Katalogen Naud 1893 und 1895 noch dem **Historismus** zuordnen, obwohl auch bereits Elemente des Jugendstils im Angebot auftauchen. Beherrschend im Katalog ist aber das Zusammenmischen von allen möglichen Stilelementen, der sog. „Eklektizismus“. (s.a. PK 2005-2, Anhang 02, SG, Neumann, MB Fantasie 1890)

1880	Otto Schott entwickelt Glas mit Zusatz von Feldspat, Natronoxyd, Kalioxyd für besonders gute Verarbeitung und Stabilität, z.B. gegen Hitze, später Pyrex
1883/1884	Schott, Abbe und Gebr. Zeiss errichten „Glastechnisches Laboratorium Schott & Genossen“ in Jena
1884	Schott, Abbe und Gebr. Zeiss gründen Glaswerk Schott & Gen. in Jena zur Herstellung optischer Gläser mit Unterstützung durch Königreich Preußen
1884	Schott, Jena, fertigt „Jenaer Normalglas“ für thermometrische Zwecke
1885	Leuchtgas-Glühstrumpf erfunden Carl Auer von Welsbach
1885-1892	Gasglühlicht erfunden Carl Auer von Welsbach Lampenglas aus Jenaer Glas
1891	Schott, Jena, entwickelt Borosilikat-Glas (hitze-beständiges Jenaer Glas)
1898	Metallfaden-Lampe erfunden Carl Auer von Welsbach Osmium-Lampe
1899	Straßenbeleuchtung in Wien mit Leuchtgas-Glühstrumpf

Die Firma **A. Naud, Paris, war kein Hersteller von Beleuchtungsglas**, sondern lieferte als Großhändler oder Einzelhändler dem vornehmen Pariser Publikum, was die französischen Glashütten und Glaswerke hergestellt haben. Merkwürdigerweise sind unter den Artikeln von Beleuchtungsglas in MB Naud 1893 auf Tafel 6 und 8 auch Brotkörbe mit Henkel und „Vases fantaisie“ im Geschmack des Kataloges.

Der größte Teil des Angebots in **MB Naud 1893** umfasst Lampenschirme und Behälter für Petroleum [toupie]. Auf Tafel 10 werden als Nr. 1045 und Nr. 659, auf Tafel als Nr. 1060, **press-geblasene Behälter für Petroleum** [toupie moulée bambous filets tors ...] angeboten. Wahrscheinlich waren aber die meisten Behälter press-geblasen, während die **Lampenschirme durchwegs freigeklauten** erscheinen. In **MB Naud 1895** werden auf den Tafeln 10, 16 und 17 weitere press-geblasene Behälter für Petroleum angeboten.

Wahrscheinlich gab es einen eigenen Katalog für Zylinder für Petroleum-Lampen.

Außerdem gab es einen eigenen Katalog für elektrische Beleuchtung (MB Naud 1893, Hinweis auf Tafel 32).

In **MB Reich 1900** werden Fotografien statt Zeichnungen oder Grafiken verwendet.

Im vorliegenden Musterbuch werden fast 100 verschiedene Zylinder - wahrscheinlich - für Petroleumlampen angeboten. Aus heutiger Kenntnis kann man sich nicht vorstellen, warum so viele verschiedene Zylinder notwendig waren. Die Beschaffung von Ersatz bei den für Zerstörung besonders anfälligen Gläsern muss ein schwieriges Unternehmen gewesen sein. Warum oder ob die Zylinder mattiert wurden, ist auch nicht klar, weil sie dadurch nur teurer wurden, ohne dass die Beleuchtung wesentlich verbessert wurde. Auf der letzten Tafel findet man einen Zylinder der schwarz-matt aussieht, VR 155 war ein „Verre 30“ Royal en rubis foncé pour tables chauffantes“, was immer das sein soll: dunkelruinrot für heizbare Tafeln.

Die Zylinder hatten unterschiedliche aufgedruckte Marken, siehe unten.

S. Reich & Co. hatte in Paris eine eigene Niederlassung in der Rue de Paradis, wo offenbar viele Glaswerke Niederlassungen hatten. Warum das Unternehmen nicht mit einem Großhändler wie A. Naud, Paris, zusammenarbeitete, ist unbekannt. Unbekannt ist bisher auch, ob um 1900 der Importeur und Großhändler H. Markhbeinn, Paris, schon existierte, der in den 1930-er Jahren auch Glas von S. Reich & Co. angeboten hat.

Bei MB Naud 1893 und 1895 wird ein „**bec Auer**“ angeboten, Glas für Gasbeleuchtung. In MB Reich 1900 gibt es dazu kein Angebot, obwohl es sich um eine gerade in Österreich verbreitete Erfindung handelte. Vielleicht gab es aber auch einen eigenen Katalog für Beleuchtung mit Gas und mit elektrischem Strom. Es wäre verwunderlich, wenn gerade S. Reich & Co. die modernen Beleuchtungsarten nicht angeboten hätte. Nur als VR 156 taucht ein „verre à gaz“ auf.

Das Wort „**bec**“ bedeutet eigentlich „Schnabel“, wird aber auch bei Beleuchtungsartikeln und beim Bunsenbrenner benutzt. Es muss sich dabei um die Halterung des Zylinders gehandelt haben, die gleichzeitig den Brenner für Petroleum- und Gaslampen bildete.

Les **becs de gaz [Gaslaterne]**: Le **bec Auer** utilise un verre droit ou des formes voisines tant qu'il est fabriqué avec une galerie à fond ouvert, mais un verre renflé à six trous quand la galerie est à fond fermé (à partir de 1905 env.). Les manchons se font dans différentes tailles et différentes textures.

[<http://members.aol.com/lumiara/fr/gasfr.htm>

<http://members.aol.com/lumiara/fr/kerofr.htm>

Les becs à pétrole

<http://members.aol.com/lumiara/fr/manufr.htm>

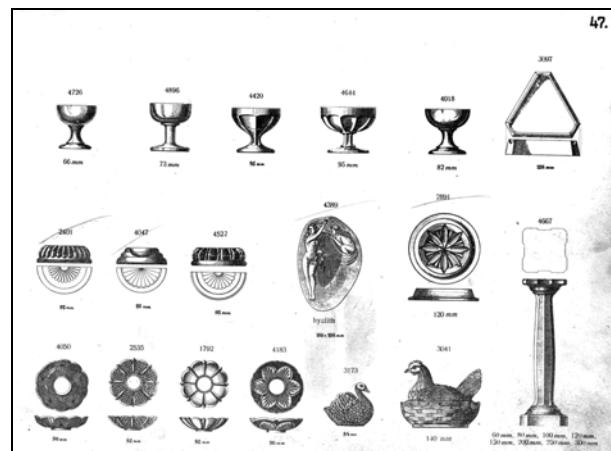
Fabricants de becs de lampes à pétrole]

In **MB Markhbeinn 1927** befindet sich auf Tafel 4 ein Service „**Plantagenet**“, das in Pressglas-Kurant S. **Reich & Co.** 1925, Tafel 54, als Dessert-Service „**Spiegeldessin**“ (Abb. 2003-2-05/058) und in Musterbuch S. Reich

& Co. ca. 1934, auf Tafel 29, als Dessert-Service ohne Namen mit den gleichen Nummern abgebildet ist (Abb. 2003-2-07/031). Dieses Service wird in den Musterbüchern Markhbeinn 1934, 1935 und 1936 nicht mehr angeboten. Die Firma S. Reich & Co. machte 1934 Konkurs, wurde aber von den Gläubigern weitergeführt als Českomoravské sklárny, a.s., dříve S. Reich a spol. [vormals ...] - ČMS. Von dieser Firma wurden auch 1934, 1935 und 1936 Kataloge herausgebracht.

In MB Markhbeinn 1927 befindet sich auf Tafel 32 eine Schale mit zwei Nackten, Nr. 4389, die unter der selben Nummer auch in Musterbuch S. Reich & Co. ca. 1934, auf Tafel 47, Eisschalen u.a., als Schale Nr. 4389 hyalith abgebildet ist. Diese Schale wird in den Musterbüchern Markhbeinn 1934, 1935 und 1936 nicht mehr angeboten. Von 1927 bis 1935 werden auch die 1927 auf Tafel 32 abgebildeten Aschenbecher mit Tierbildern von S. Reich & Co. angeboten. In MB Markhbeinn 1936 wird auch diese Schale nicht mehr angeboten.

Abb. 2003-2-07/049
Musterbuch S. Reich & Co. ca. 1934, Tafel 47, Eisschalen u.a., Schale Nr. 4389 hyalith
Sammlung OVM Vsetín / Valašské Meziříčí Inv.Nr. 77/03



Auffällig ist besonders, dass im MB Markhbeinn 1927 - wie auch in MB Markhbeinn 1933, 1934, 1935, 1936 und 1937 - offenbar **ausschließlich Glas für Haushalte und Gaststätten aus Böhmen - „Bohème“** - also aus der Tschechoslowakei angeboten wird. Die Firma hatte sich offensichtlich auf diesen Import spezialisiert und kein Glas aus Frankreich im Angebot. Ob Markhbeinn in anderen Musterbüchern Gläser aus Frankreich angeboten hat, ist bisher nicht bekannt. Immerhin weisen die ungewöhnlich hohen Nummern 159 in MB Markhbeinn 1927, 172 in MB Markhbeinn 1934, 175 in MB Markhbeinn 1935, 177 in MB Markhbeinn 1936 und 180 in MB Markhbeinn 1937 auf viele weitere Musterbücher hin.

Die Linie „**MARLYS** - Véritable Cristal au Plomb Supérieur“ musste von einem bisher unbekannten Hersteller bezogen werden, da Markhbeinn kein Hersteller war. Ob dieser Hersteller wie die anderen Lieferanten ebenfalls in der Tschechoslowakei produzierte ist noch unbekannt.

Die Besonderheit der Musterbücher Markhbeinn 1927 - 1937 liegt darin, dass sie in der Zeit des kur-

zen wirtschaftlichen Aufschwunges auch der Glasindustrie nach den Währungskrisen um 1923 sowie vor und auch nach der Weltwirtschaftskrise ab 1929 herausgegeben wurden. Nach den Nummern der Kataloge hat Markhbeinn nur im Jahr 1929 (oder 1930) keinen Katalog herausgegeben. (Siehe dazu auch PK 2001-2, Anhang 04, MB Hoffmann, Gablonz 1927) Die Musterbücher Markhbeinn 1933, 1934, 1935, 1936 und 1937 wurden nach einem Wiederaufschwung nach der Weltwirtschaftskrise herausgegeben. **1939 folgte ein jäher Abschwung**, der durch den bevorstehenden 2. Weltkrieg verursacht wurde. [siehe dazu PK 2005-3, Anhang 13, Annuaire des Industries Françaises du Verre, 1939] Das Angebot der Musterbücher Markhbeinn bleibt von 1927 bis 1937 ungefähr gleich. 1939 begann der 2. Weltkrieg mit der Besetzung Frankreichs, nach der Besetzung des Sudetenlandes 1938 und des Protektorats Böhmen und Mähren 1939 durch das Deutsche Reich.

Auszug aus PK 2004-2, Anhang 01 MB Markhbeinn 1935 (ergänzt 2005-01):

Glen & Steve Thistlewood erwähnen bereits in ihrem ersten Buch „Carnival Glass“, erschienen 1998, die Firma Markhbeinn, Paris, auf den Seiten 164, 166 u. 185 als Händler mit Glas aus der Tschechoslowakei, vorwiegend von Josef Inwald, Teplice (wahrscheinlich Rudolfova hut') und Josef Rindskopf's Söhne, Teplice. Dabei beziehen sie sich auf ein Musterbuch Markhbeinn 1927, von dem aber keine Seite abgebildet wird. Einige der dort angebotenen Gläser der Service „Picadilly, Milord, Fleur-de-Lys und Sigurd“ haben zwar andere Namen, aber die gleichen Artikel-Nummern wie in einem Musterbuch Inwald von „1920-1930“. Außerdem werden viele Abbildungen mit irisierterem Pressglas von Inwald und Rindskopf gezeigt, die auch im MB Markhbeinn 1935 noch auftauchen.

[SG: das von Thistlewood erwähnte Musterbuch Markhbeinn 1927 konnte vollständig dokumentiert werden. Der Text wurde entsprechend überarbeitet. s. PK 2004-4, Anhang 01, SG, Neumann, Musterbuch H. Markhbeinn, Paris, 1927]

Im zweiten Buch „A Century of Carnival Glass“, erschienen 2001, wird die Firma Markhbeinn nur auf Seite 88 erwähnt. Auch hier werden auf den Seiten 83 - 101 viele irisierter Pressgläser von Inwald und Rindskopf abgebildet, die noch im MB Markhbeinn 1927 angeboten werden.

Im Heft Thistlewood, NetworK Special # 1, „Czechoslovakian Carnival“, Part One (erschienen 2002, ein weiterer Teil ist bis Mitte 2005 nicht erschienen) werden auf den Seiten 33 und 37 einige Ausschnitte aus dem Musterbuch Markhbeinn 1927 abgebildet. Von diesen Gläsern sind nur wenige irisierter Versionen bekannt. [s. PK Abb. 2002-4-2/004 u. Abb. 2002-4-2/007]

Da die Thistlewoods sich nur mit irisiertem Pressglas befassen, sind ihre Hinweise nur teilweise nützlich, wenn es darum geht, etwas über die Produktion von Pressglas in der Tschechoslowakei zu erfahren: von ca. 1922 (als die Glasindustrie sich langsam vom 1. Weltkrieg und seinen Folgen erholt hatte) bis 1938 (als die

tschechoslowakische Glasindustrie durch die deutsche Annexion und Besetzung und durch den 2. Weltkrieg) zugrunde ging.

Die Tafeln aus dem Musterbuch Inwald „zwischen 1920 und 1930“, das von G. & St. Thistlewood in ihren Büchern und Veröffentlichungen zugrunde gelegt wird, konnten mit ihrer freundlichen Zustimmung in PK 2002-4, Anhang 2, veröffentlicht werden: Musterbuch Josef Inwald AG, Wien und Dubí, Teplic v Čechách [Eichwald, Teplitz-Schönau], 1924-1929 (Auszug). Leider konnten bisher keine vollständigen Musterbücher Inwald aus den Jahren 1922 - 1938 gefunden werden.

Aus diesem Musterbuch Inwald 1924-1929 werden in MB Markhbeinn 1927 und 1935 viele Pressgläser angeboten, allerdings unter anderen Namen: z.B. „Milord“ statt „Lord“, s. MB Markhbeinn 1927, Tafel 5 - 18, MB Markhbeinn 1934, Tafel 45 ff., und MB Markhbeinn 1935, Tafel 53 u.a..

Das Service „Lord“ wurde von Inwald mit über 100 verschiedenen Teilen hergestellt und exportiert. Eine gute Schilderung findet sich in Thistlewood 2001, S. 82 ff.. Die Serie „Lord“ / „Milord“ war einer der ersten und wichtigsten Entwürfe des Designers Rudolf Schrötter bei Inwald, noch als Pseudoschliff!

In MB Markhbeinn 1934, Tafel 64, und MB Markhbeinn 1935, Tafel 63, werden Toilette-Gläser „Pompéi“ und „Fleur-de-Lys“ angeboten. In MB Markhbeinn 1934 wird „Pompéi“ auch als „irisé“ [irisiert] angeboten, in MB Markhbeinn 1935 wird dagegen „Fleur-de-Lys“ als „irisé“ angeboten. Das Service „Fleur-de-Lys“ wird in MB Markhbeinn 1927, Tafel 24, ohne die Angabe „irisé“ aufgeführt. Diese beiden Muster werden in MB Markhbeinn 1936 nicht mehr angeboten. Dafür erscheinen hier die Muster „Sphinx“, „Olivettes Tudor“, „Carthagé“, „Art Menager“ und „Milord“ mit der Farbe „irisé“ bzw. „Iris“ (Tafeln 74, 75, 76, 77, 80).

Die in MB Markhbeinn 1934, 1935 und 1936 (z.B. Tafel 1936-52) angebotenen **Farben** entsprechen den in den 1930-er Jahren international beliebten „neuen“ Farben: Rosa, Rauchgrau [Fumé], Amethyst, Bernstein [Aubre], Blau [Bleu], Rot [Rubis], Gelb [Jaune]. Unter der Farbe „Opaline“ wird wahrscheinlich farbloses Pressglas mit weiß-bläulicher Anlauffarbe zu verstehen sein, wie es auch von Lalique, Etling, Sabino u.a. in den 1930-er Jahren angeboten wurde. Die Pressgläser wurden teilweise auch mattiert angeboten, d.h. wahrscheinlich sandgestrahlt. In MB Markhbeinn 1927 werden keine Farben angegeben.

In MB Walther 1934 - 1936 werden z.B. folgende Farben und Preisaufschläge angeboten:

Grün, Vert, Green, Verde	10 %
Rauchtopas, Fumé, Smoke, Topacio fumé	10 %
Rose, Rosé, Pink, Rosé	10 %
Goldgelb (1934: Bernstein), Ambre, Amber, Amber	10 %
Azurblau, Bleu-azur, Blue, Celeste azul	5 %

Abb. 2004-2-01/002
 Vase mit (Birken- oder Erlen-)Blättern
 farbloses Pressglas, mattiert, H 16,5 cm, D 16,5 cm
 auch rauchgrau, bernstein, amethyst, opaline
 MB Markhbeinn 1936, Pl. 54, Nr. 11103
 MB Markhbeinn 1935, Pl. 39, Nr. 11103
 MB Markhbeinn 1934, Pl. 17 u. 18, Nr. 11103
 vgl. Sammlung Stopfer, Abb. 2003-3/192
 Josef Inwald, Teplice, um 1935
 vgl. Abb. 2003-4-12/001
 MB Inwald 1934, Tafel 155, Vase Nr. 11103
 Tafel 157, Vasen Nr. 11149 B u. C
 Tafel 156, Vasen Nr. 11134 u. 11135



Abb. 2003-3/192
 Vase mit Birkenblättern und Blütenkätzchen
 Sammlung Stopfer, rauchgraues Pressglas, mattiert, H 15,7 cm,
 D 15,7 cm
 vgl. MB Inwald 1934 ?, Tafel 155, Nr. 11103, Tafel 156, Nr.
 11143, 11135, Tafel 157, Nr. 11149c, 11149b



Ein weiteres Musterbuch Inwald konnte inzwischen mit freundlicher Unterstützung von PhDr. Petr Nový in PK 2003-4, Anhang 12, veröffentlicht werden: Musterbuch Josef Inwald AG, Wien und Dubí, Teplice v Čechách

[Eichwald, Teplitz-Schönau], 1932-1934 (Auszug). Aus MB Inwald 1932 tauchen nur wenige Gläser in MB Markhbeinn 1934 bzw. 1935 auf, darunter die Vase mit den Birken- oder Erlenzweigen auf MB 1934: Tafel 17, Nr. 11103 und Tafel 18, Nr. 11103, und MB 1935: Tafel 39, Nr. 11103, die zu den Pressgläsern „Barolaque / Barolac“ gehört. Die Nr. 11103 ist die selbe wie in MB Inwald 1932, Tafel 155! Auf MB 1935 Tafel 27 werden Schalen mit Blättern angeboten, die der Vase Nr. 11103 von Inwald sehr ähnlich sind. Diese beiden Gläser werden in MB Markhbeinn 1927 (noch) nicht angeboten.

Insgesamt ist das Angebot in MB Markhbeinn 1934, 1935, 1936 und 1937 eine krude Mischung von überholtem Pseudoschliff über Pressglas mit einfacherem naturalistischen, floralem Reliefdekor bis zu künstlerisch anspruchsvollen Entwürfen von Rudolf Schrötter bei Inwald, s. z.B. MB Markhbeinn 1934, Tafel 45 ff.; MB Markhbeinn 1935, Tafel 27 bis 39; MB Markhbeinn 1936, Tafel 78 bis 80. In MB Markhbeinn 1927 befindet sich ausschließlich Pseudoschliff als Dekor. Das Dekor „Milord“ - ebenfalls Pseudoschliff - wurde von Rudolf Schrötter entworfen.

Als Besonderheit werden in MB Markhbeinn 1934, 1935 und 1936 „extra harte“ Pressgläser unter der Bezeichnung „Durit“ angeboten, s. MB 1934, Tafel 27 u. 28; MB 1935, Tafel 50 u. 51; MB 1936, Tafel 62 u. 63.

Neu angeboten werden in MB Markhbeinn 1936, Tafel 48 - 52, „Vases moulure moderne, blancs, taillés, gravés, décor émail inaltérable“, gepresste Vasen, die schwarz-weiß emailliert wurden - eine typische Dekoration für Parfümflakons aus der Tschechoslowakei in den 1930-er Jahren. Der Hersteller ist bisher unbekannt.

Von der Firma Josef **Rindskopf's** Söhne konnten bisher zwei Musterbücher veröffentlicht werden, in PK 2002-3, Anhang 5, und in PK 2004-2, Anhang 2: Musterbuch Josef Rindskopf's Söhne AG, Kosten bei Teplitz-Schönau [Košťany u Teplice v Čechách], um 1920-1927 (Auszug) und in PK 2004-1, Anhang 3: Musterbuch Josef Rindskopf's Söhne AG, Kosten bei Teplitz-Schönau [Košťany u Teplice v Čechách], um 1936 (Auszug). Beide Musterbücher Rindskopf sind vollständig.

Aus beiden Musterbüchern Rindskopf werden in MB Markhbeinn 1927 und MB Markhbeinn 1933 - 1937 nur wenige Pressgläser angeboten, nicht einmal die aufwändigen Vasen mit Relieffries, die in MB Rindskopf 1920/27, Tafel 57, abgebildet werden [Abb. 2004-1-02/049].

In MB Markhbeinn 1934, 1935 und 1936 befinden sich mindestens zwei Pressgläser von **S. Reich & Co.**, Krásno, die 1934 Konkurs machten, aber als Českomořavské sklarny weiter produzierten. (Siehe dazu auch PK 2004-3, Valoušková, Neue Informationen zu den Glaswerken S. Reich & Co. / ČMS, Krásno, im Museum Valašské Meziříčí und Ergänzungen zu PK 2004-2, MB Markhbeinn 1935 mit weiteren Pressgläsern von S. Reich & Co.)

Abb. 2004-2-01/003
 Henkelbecher mit Storch
 farbloses Pressglas, 3/10 u. 5/10 Liter
 MB Markhbeinn 1936, Pl. 68, Nr. 8709
 MB Markhbeinn 1935, Pl. 44, Nr. 4709
 MB Markhbeinn 1934, Pl. 49, Nr. 4709
 wahrscheinlich S. Reich & Co. / ČMS, um 1934
 vgl. Abb. 2004-1/199
 Skizzenbuch Glaswerke Krásno, 31.1.1991
 Pressglas für Autoscheinwerfer, darunter auch
 Bierkanne m. Storch, Nr. 21/0212



Abb. 2004-2-01/004
 Bonbonniere als Rose
 farbloses Pressglas, mattiert, D 11 cm
 MB Markhbeinn 1936, Pl. 66, Nr. 6707
 MB Markhbeinn 1935, Pl. 46, Nr. 6707
 MB Markhbeinn 1934, Pl. 22, Nr. 6707
 S. Reich & Co. / ČMS, um 1935
 s. Sammlung Stopfer, Abb. 2003-3/187
 S. Reich & Co., Krásno, 1934
 s. MB Reich / ČMS 1934, Tafel 74, Nr. 8751



Abb. 2003-3/187
 Dose mit Rosenblüte
 Sammlung Stopfer, rosa Pressglas, D 8 cm
 S. Reich & Co., Krásno, 1934
 s. MB Reich / ČMS 1934, Tafel 74, Nr. 8751



**PK 2005-1, Anhang 01:
 Henry G. Schlevogt
 und die Firma H. Markhbeinn, Paris**

Mme. Ingrid Schlevogt, Paris, hat zum Musterbuch Markhbeinn 1935 berichtet, dass Henry G. Schlevogt seine Firma Cristallerie du Val d'Andelle, Paris, an die Firma Markhbeinn verkauft hat, als er in den Ruhestand ging. Sie hat selbst viele Jahre für Markhbeinn gearbeitet. [s. PK 2004-3, Schlevogt, Henry G. Schlevogt und die Glashandelsfirma Markhbeinn / Markhbein, Paris; u. PK 2001-2, SG, Neumann, Musterbuch Heinrich Hoffmann, Gablonz a. N., nach 1927 (Auszug)]

Da Henry G. Schlevogt seine ersten Pressgläser „Ingrid“ aus opak-blauem bzw. -grünem Glas erstmals 1934 auf der Leipziger Messe vorgestellt hat, ist es verständlich, dass diese Gläser in den MB Markhbeinn 1934 und 1935 noch nicht auftauchen.

**Um so spannender wird die Suche nach dem
 MB Markhbeinn 1937, Édition 180, "Verrerie
 Cristaux"!**

PK 2005-3, Anhang 10:

Seitdem wurden auch die Musterbücher Markhbeinn 1936 und 1937 gefunden. Leider wurden die Kunstgläser von Schlevogt von Markhbeinn nicht nach Frankreich importiert.

Siehe auch:

- PK 2001-2 Anhang 04, SG, Neumann, Musterbuch Heinrich Hoffmann, Gablonz a. N., nach 1927 (Auszug)
- PK 2002-4 Anhang 02, SG, Thistlewood, Musterbuch Josef Inwald AG, Wien und Dubí, Teplic v Čechách [Eichwald, Teplitz-Schönau], 1924-1929 (Auszug)
- PK 2002-4 Anhang 02, SG, Musterbuch Josef Inwald AG, Wien und Dubí, 1924-1929 (Auszug)
- PK 2005-3 Anhang 11, SG, Musterbuch Josef Inwald AG, Wien und Dubí, 1925-1933 (Auszug)
- PK 2003-4 Anhang 12, SG, Musterbuch Josef Inwald AG, Wien und Dubí, 1932-1934 (Auszug)
- PK 2004-1 Anh. 02, SG, Neumann, Musterb. Josef Rindskopf's Söhne AG, um 1920-1927 (Auszug)
- PK 2004-3 Schlevogt, Henry G. Schlevogt und die Glashandelsfirma Markhbeinn / Markhbein, Paris
-
- PK 2005-2 Anhang 04, SG, Neumann, Musterbuch H. Markhbeinn, 1923-24 Beleuchtungsglas (Ausz)
- PK 2004-4 Anhang 01, SG, Neumann, Musterbuch H. Markhbeinn, 1927 (Auszug)
- PK 2005-1 Anhang 13, SG, Neumann, Musterbuch H. Markhbeinn, 1928 (Auszug)
- PK 2005-1 Anhang 14, SG, Neumann, Musterbuch H. Markhbeinn, 1933 (Auszug)
- PK 2005-1 Anhang 01, SG, Neumann, Musterbuch H. Markhbeinn, 1934 (Auszug)
- PK 2004-2 Anhang 01, SG, Neumann, Musterbuch H. Markhbeinn, 1935 (Auszug)
- PK 2005-3 Anhang 10, SG, Neumann, Musterbuch H. Markhbeinn, 1936 (Auszug)
- PK 2006-2 Anhang 09, SG, Neumann, Musterbuch H. Markhbeinn, 1936 Beleuchtungsglas
- PK 2005-1 Anhang 09, SG, Neumann, Musterbuch H. Markhbeinn, 1937 (Auszug)
- PK 2005-1 Anhang 02, SG, Neumann, Musterbuch H. Markhbeinn, 1937 Beleuchtungsglas (Auszug)
-
- PK 2005-1 Anhang 11, SG, Neumann, Adressbuch 1931-1932 der Glas- und Keram-Industrie der Tschechoslowakei und Österreichs
- PK 2005-1 Anhang 16, SG, Neumann, Annuaire de la Verrerie et de la Céramique, Rousset 1902
- PK 2005-3 Anhang 12, SG, Neumann, Annuaire des Industries Françaises du Verre, 1939